

# RAPPORT D'ACTIVITÉ TÄTIGKEITSBERICHT

# 2024



Police cantonale Fribourg  
Kantonspolizei Freiburg



# Sommaire

## Inhalt

|                                                                 |    |
|-----------------------------------------------------------------|----|
| <b>Mot du Directeur de la SJS</b><br>Das Wort des SJS-Direktors | 2  |
| <b>Das Wort des Kommandanten</b><br>Mot du Commandant           | 4  |
| <b>En service</b><br>Im Dienst                                  | 6  |
| <b>In Entwicklung</b><br>En évolution                           | 8  |
| <b>Sur appel</b><br>Auf Abruf                                   | 10 |
| <b>Auf den Spuren</b><br>Sur les traces                         | 14 |
| <b>Sur la route</b><br>Im Strassenverkehr                       | 16 |
| <b>Dans la rue</b><br>Im öffentlichen Raum                      | 18 |
| <b>Im Einsatz</b><br>En mission                                 | 20 |
| <b>In Partnerschaft</b><br>En partenariat                       | 22 |
| <b>En réseau</b><br>Im Netzwerk                                 | 26 |
| <b>Zuhören</b><br>À l'écoute                                    | 28 |
| <b>En public</b><br>In der Öffentlichkeit                       | 29 |
| <b>En formation</b><br>In Ausbildung                            | 30 |
| <b>Perspektiven</b><br>En perspective                           | 32 |

# Mot du Directeur de la SJS

## Das Wort des SJS-Direktors

La responsabilité de conduire les activités de l'Etat est une charge d'autant plus gratifiante qu'elle émane de la volonté populaire, et qu'elle est tout entière destinée à servir la population dans toute sa diversité. Depuis trois ans, j'y ai mis toute mon énergie dans des domaines qui me passionnent et qui pour beaucoup appartiennent au cœur incompressible de la mission publique : la justice et la sécurité au sens large.

Mais cette charge est parfois jalonnée d'entraves inattendues. En 2023 et 2024, la Direction de la sécurité, de la justice et du sport et la Police cantonale ont intensément travaillé à un projet de révision de la loi sur la Police cantonale (LPol) qui offrait un cadre légal solide à de nouvelles mesures policières qui amélioreraient clairement la prévention des délits et crimes et la recherche des auteurs, tout en garantissant aux citoyennes et citoyens une protection suffisante de leurs données.

Nous étions à bout touchant, en plein traitement par la commission ad hoc du Grand Conseil, lorsque le Tribunal fédéral, en invalidant des dispositions comparables aux nôtres de la loi lucernoise sur la police, nous a incités à retirer notre projet.

Je tire deux enseignements de cette déconvenue. D'une part, le législateur et les autorités judiciaires semblent pousser toujours plus loin les exigences en matière de protection des données, en perdant de vue – ou au contraire en assumant sciemment – que les principaux bénéficiaires de cette hausse continue du niveau de protection sont les auteurs d'infractions. Je ne suis pourtant pas sûr que cette évolution réponde au souhait de la population de notre pays.

Le deuxième enseignement que je tire est qu'il faut toujours tenter de faire d'un obstacle un tremplin vers de nouveaux objectifs. J'ai ainsi décidé de lancer immédiatement le chantier de la révision totale de la LPol, que nous envisageons d'ouvrir lors de la prochaine législature seulement. Ce chantier, qui va nous accompagner pendant au moins quatre ans, est une occasion unique de repenser en profondeur les activités de police dans notre canton, leur articulation entre les différents niveaux institutionnels et les partenaires de sécurité, et bien sûr l'organisation de notre Police cantonale.

Cet important projet commencera au printemps 2025 encore, par un programme de rencontres avec les diverses parties prenantes, afin de bien jauger l'état de leurs besoins sécuritaires et le degré de participation souhaitée dans l'architecture policière future. La Police cantonale jouera évidemment dans tout ce processus, en soutien à la DSJS, un rôle indispensable.

En parallèle à ce grand travail de conception de notre police de demain, je m'engagerai, dans le contexte difficile de nos finances publiques, à préserver et si possible renforcer les moyens alloués à la Police cantonale. Cet engagement, je le dois à chaque collaboratrice et chaque collaborateur de la Police cantonale, mais aussi à chaque Fribourgeoise et Fribourgeois.

Die Verantwortung für die Leitung der staatlichen Tätigkeit ist eine dankbare Aufgabe, weil sie vom Willen der Bevölkerung ausgeht und gänzlich dazu bestimmt ist, der Bevölkerung in ihrer gesamten Vielfalt zu dienen. Seit drei Jahren setze ich all meine Energie für Bereiche ein, die mich begeistern und die für viele zum unverzichtbaren Kern der öffentlichen Aufgaben gehören: die Justiz und die Sicherheit im weiten Sinne.

Aber diese Aufgabe ist manchmal mit unerwarteten Hindernissen verbunden. In den Jahren 2023 und 2024 haben die Sicherheits-, Justiz- und Sportdirektion und die Kantonspolizei intensiv an einem Entwurf zur Revision des Gesetzes über die Kantonspolizei (PolG) gearbeitet. Dieser sollte einen soliden rechtlichen Rahmen schaffen für neue polizeiliche Massnahmen, welche die Prävention von Verbrechen und Vergehen und die Fahndung nach den Täterinnen und Tätern klar verbessert hätten, wobei ein ausreichender Datenschutz gewährleistet worden wäre.

Die Arbeit stand vor dem Abschluss, der Entwurf wurde gerade in der zuständigen Kommission des Grossen Rates behandelt, als wir den Entwurf zurückziehen mussten, weil das Bundesgericht einige ähnliche Bestimmungen aus dem Luzerner Polizeigesetz aufgehoben hatte.

Aus dieser Enttäuschung habe ich zwei Lehren gezogen: Erstens scheinen der Gesetzgeber und die Gerichtsbehörden immer höhere Anforderungen an den Datenschutz zu stellen und dabei zu vergessen – oder im Gegenteil wissentlich in Kauf zu nehmen –, dass es die Straftäterinnen und Straftäter sind, die am meisten von den strengeren Schutzbestimmungen profitieren. Ich bin allerdings nicht sicher, ob diese Entwicklung dem Wunsch unserer Bevölkerung entspricht.

Die zweite Lehre, die ich gezogen haben, ist, dass man immer versuchen sollte, ein Hindernis zu einem Sprungbrett zu machen. Ich habe deshalb beschlossen, die Totalrevision des PolG, mit der wir erst in der nächsten Legislatur beginnen wollten, sofort in Angriff zu nehmen. Dieses Projekt, das uns mindestens vier Jahre beschäftigen wird, ist eine einmalige Gelegenheit, die polizeiliche Tätigkeit in unserem Kanton, ihre Verknüpfung zwischen den verschiedenen institutionellen Ebenen und Sicherheitspartnern und natürlich die Organisation der Kantonspolizei gründlich zu überdenken.

Das Grossprojekt startet noch in Frühling 2025 mit einer Reihe von Treffen der verschiedenen Akteure, damit wir den Stand ihrer Sicherheitsbedürfnisse und den Grad der gewünschten Beteiligung an der zukünftigen Polizeiarchitektur richtig einschätzen können. Die Kantonspolizei wird natürlich im gesamten Prozess eine zentrale Rolle in der Unterstützung der SJSD einnehmen.

Parallel zu dieser grossen Arbeit am Konzept der Polizei von morgen werde ich mich im schwierigen Kontext unserer Staatsfinanzen dafür einsetzen, die zugewiesenen Mittel für die Kantonspolizei zu sichern und wenn möglich zu erhöhen. Dieses Engagement bin ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonspolizei, aber auch allen Freiburgerinnen und Freiburgern, schuldig.



Romain Collaud  
Conseiller d'Etat  
Directeur de la sécurité, de la justice et du sport (SJS)

# Das Wort des Kommandanten

## Mot du Commandant

### **Die Kantonspolizei Freiburg im Jahr 2024: Alles nimmt zu**

Intervenieren, ermitteln, vorbeugen, alarmieren, Gefahren beseitigen, Aufträge ausführen: Im Jahr 2024 haben wir dies ohne Probleme erreicht... aber mit viel Arbeit. Kurz gesagt, alle, die uns brauchten (oder auch nicht...), konnten sich auf eine professionelle, menschliche und effiziente Freiburger Polizei verlassen.

2024 war ein intensives Jahr... einmal mehr. Die Bevölkerung wächst, ebenso wie ihre Erwartungen, die Verfahrenslast, die sozialen Spannungen, die mit der Sicherheit verbundenen Herausforderungen, die Risiken des Berufs, die Komplexität der Arbeitszeiten, usw. Alles nimmt zu. Aber wir sollten uns nicht damit abfinden: Die Qualität unserer Arbeit, unseres Personals, unserer Ausbildung und unserer Werkzeuge nimmt ebenfalls zu! Wir können unsere Tätigkeit fortsetzen, um stets eine sichtbare und erreichbare Polizeipräsenz zu gewährleisten und gleichzeitig unsere Taktiken, Werkzeuge und Ausrüstung zu modernisieren.

Im Jahr 2025 werden unsere Prozesse im Bereich Arbeitszeitmanagement und Entschädigungen weiter digitalisiert. Wir werden auch den Übergang zum Nachfolger unseres IT-Systems Zephyr beschleunigen, dessen Veralterung einen Punkt erreicht hat, an dem es kein Zurück mehr gibt.

Mit der geringsten Anzahl an Polizeikräften in der lateinischen Schweiz ist es von grösster Bedeutung, die verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen. Die Integration neuer Technologien, die maximale Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben und die Optimierung unserer Personalplanung sind wesentliche Hebel, um eine höhere operative Effizienz zu gewährleisten.

Wir setzen uns für eine immer repräsentativere Polizei ein, die in der Lage ist, Vertrauensbeziehungen zur Bevölkerung sowie zu ihren Partnern und den Behörden aufzubauen. Durch professionelles Ressourcenmanagement und inspirierende Führung werden wir alles daran setzen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben pflichtbewusst und kompetent erfüllen können.

Unsere Ziele sind klar: Wir wollen dafür sorgen, dass die Kantonspolizei Freiburg das bestmögliche gibt, um die Sicherheit unserer Bevölkerung und unserer Behörden zu gewährleisten.

**Wir alle sind die #kantonspolizeifreiburg.**

**La Police cantonale fribourgeoise en 2024 : tout augmente**

Intervenir, enquêter, prévenir, alarmer, écarter les dangers, exécuter les réquisitions : en 2024, nous y sommes parvenus sans soucis... mais en travaillant beaucoup. En bref, toute personne qui a eu besoin de nous (ou pas...) a pu compter sur une Police fribourgeoise professionnelle, humaine et efficace.

2024 a été une année intense... une fois de plus. La population augmente tout comme ses attentes, la charge procédurale, les tensions sociales, les défis sécuritaires, les risques du métier, la complexité des horaires, etc. Tout augmente. Mais ne soyons pas résignés : la qualité de notre travail, de notre personnel, de notre formation ainsi que de nos outils augmente aussi ! Nous pouvons donc poursuivre notre action avec pour objectifs d'assurer une présence policière toujours visible et toujours accessible, tout en modernisant nos tactiques, nos outils et notre équipement.

2025 verra une digitalisation accrue de nos processus en matière de gestion du temps de travail et des indemnités. Nous allons également accélérer la transition vers le successeur de notre système informatique Zephyr dont l'obsolescence a atteint un point de non-retour.

Avec l'effectif policier le moins dense de la Suisse latine, il est primordial de tirer le meilleur parti des ressources disponibles. L'intégration des nouvelles technologies, la simplification maximale des tâches administratives et l'optimisation de notre planification du personnel sont des leviers essentiels afin de garantir une efficacité opérationnelle renforcée.

Nous nous engageons pour une police toujours plus représentative de la population, capable de tisser des liens de confiance avec elle ainsi qu'avec ses partenaires et les autorités. À travers une gestion professionnelle de nos ressources et un leadership inspirant, nous mettrons tout en œuvre pour que nos collaboratrices et collaborateurs puissent accomplir leur mission avec sens du devoir et compétence.

Nos ambitions sont claires : faire en sorte que la Police cantonale fribourgeoise soit la meilleure possible afin d'assurer la sécurité de notre population et de nos autorités.

**Nous sommes toutes et tous la #policecantonalefribourg.**



Philippe Allain  
Commandant de la Police cantonale Fribourg

# En service

## Im Dienst

*Etat-major de la  
Police cantonale Fribourg  
(état au 01.02.2025)*

*Stab der  
Kantonspolizei Freiburg  
(Stand am 01.02.2025)*



**Cl. Friderici**  
Chef de la Division Logistique et Informatique

**Ph. Allain**  
Commandant de la Police cantonale Fribourg

**Maj P. Beaud**  
Chef de la Division Commandement

**Oberstlt G. Risse**  
Chef der Gendarmerie  
Stellvertreter des Kommandanten

**Com div N. Fürst**  
Chef de la Police de sûreté

**J.-Fr. Blanc**  
Chef de la Division des Ressources  
Humaines et de la Formation

# La Police cantonale Fribourg au 31 décembre 2024



**793** collaborateur·trice·s, dont  
**235** femmes



**621** francophones  
**172** germanophones



**39.4** ans :  
âge moyen du personnel



**660** agent·e·s et auxiliaires de police  
**107** personnes civil·e·s



**26** aspirant·e·s, dont  
**21** gendarmes et  
**5** inspecteur·trice·s



**1** policier·ière pour  
**597** habitant·e·s



**297** véhicules



**40** bâtiments



**21'331** repas servis au Vidocq, notre  
restaurant d'entreprise, soit une  
moyenne de **115** repas/jour ouvrable

# In Entwicklung

## En évolution



### Une technologie de poche pour l'analyse des stupéfiants

Dans le courant de l'année 2023, le Commissariat d'identification judiciaire (CIJ) a fait l'acquisition du NIRLab, une méthode d'analyse des stupéfiants simple et rapide. Jusqu'à ce moment-là, les analyses qualitatives et quantitatives des stupéfiants saisis par la police étaient habituellement réalisées par des laboratoires externes et accrédités, tels que l'Institut de médecine légale de Berne et l'Ecole des sciences criminelles de Lausanne. Bien qu'avancées, leurs méthodes analytiques se révélaient également très coûteuses.

Le nouveau dispositif portable, qui ressemble à une lampe de poche, utilise la technologie proche infrarouge couplée à une application mobile pour identifier les drogues et évaluer leur

degré de pureté en quelques secondes seulement. Fiables et valides, les résultats obtenus peuvent être directement transmis aux autorités. Après quelques mois de mise en place et de rodage, cette méthode, très appréciée, est utilisée de routine depuis 2024 : 122 affaires ont été traitées à l'aide du NIRLab, pour lesquelles 348 analyses ont été réalisées. 86 rapports techniques contenant des résultats analytiques ont été transmis aux autorités compétentes.

Il est important de noter que pour la première fois, l'objectif financier a été atteint en matière de frais d'analyse des stupéfiants. L'utilisation de cette technologie a en effet permis de réduire les coûts pour la Police cantonale.

### Die Einführung des Tasers wird fortgesetzt

Die Elektroschockpistole, auch «Taser» genannt, hat sich bei der Kantonspolizei immer mehr bewährt. Neben den Polizisten der Interventionsgruppe wurden die Mitglieder der Sicherheits- und Transfergruppe als erste Mitarbeiter/innen der Kantonspolizei Freiburg damit ausgestattet. Angesichts der Entwicklung der Risiken und Bedrohungen im Zusammenhang mit dem Transport von Häftlingen sowie aus Gründen der Selbstverteidigung wurde dieses nicht-tödliche Zwangsmittel in Gefängnissen als notwendig und geeigneter als eine Schusswaffe erachtet.

Nach einer intensiven Ausbildung im Frühling 2024 werden die Beamtinnen und Beamten seit Juli 2024 mit dem Modell Taser 10 ausgestattet. Die schrittweise Einführung in allen anderen Einheiten der Polizei ist geplant.



Eine einzige kantonale Verwahrungshalle

Nachdem die Kantonspolizei viele Jahre lang mit drei auf dem Kantonsgebiet verteilten Verwahrungshallen jonglierte, verfügt sie nun über eine einzige. Das optimale Volumen der neuen Räumlichkeiten garantiert eine wesentlich effizientere Verwaltung der abtransportierten Fahrzeuge und der beschlagnahmten, zurückgehaltene Gegenstände. Die Kantonspolizei wird dort auch die im Rahmen des Via sicura-Verfahrens beschlagnahmten Fahrzeuge lagern, eine Aufgabe, die zuvor von einem privaten Unternehmen wahrgenommen wurde. Eine der Flächen ist für die Ermittlungsarbeit, sowohl des kriminaltechnischen Kommissariats und der unfalltechnischen Gruppe, als auch für das Team des mobilen Autorevisionsdienstes der Grenzschutz vorgesehen.

Die Kantonspolizei kann auf Anordnung einer zuständigen Behörde (Staatsanwaltschaft, Gerichte, Betreibungsamt) veranlasst werden, ein Gut oder ein Fahrzeug zu beschlagnahmen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Fahrzeuge, die in einen tödlichen oder schweren Verkehrsunfall verwickelt sind, Fahrzeuge, die nicht den Vorschriften entsprechen (schlechter Zustand, Änderungen), Fahrzeuge, die an einem gefährlichen Fahrverhalten beteiligt sind (Via sicura) und gestohlene oder zurückgelassene Fahrzeuge. Weitere Gründe für die Beschlagnahme sind Betrug, Veruntreuung und Betäubungsmittelhandel.

| Beschlagnahmte Fahrzeug im Jahr 2024 |     |
|--------------------------------------|-----|
| Alle Fahrzeuge (ohne Via sicura):    |     |
| Beschlagnahmte Fahrzeuge             | 182 |
| Zurückgegebene Fahrzeuge             | 90  |
| Verkaufte Fahrzeuge                  | 23  |
| Verschrottete Fahrzeuge              | 22  |
| Saldo am 1. Januar 2024              | 86  |
| Saldo am 31. Dezember 2024           | 133 |

Suivi et détection de phénomènes criminels

Au cœur du travail de la Brigade du renseignement judiciaire (BRJ) se trouvent l'acquisition, la centralisation et l'analyse d'informations opérationnelles, afin de proposer une visualisation globale des phénomènes criminels en cours ou émergents. Ainsi mis en lumière, ces phénomènes et tendances font l'objet d'un suivi particulier et d'une évaluation constante par la brigade.

Dans le souci de fournir des informations de qualité aux agentes et agents dans le terrain ou en charge des enquêtes, la BRJ optimise sans cesse les renseignements contenus dans son bulletin sur la situation criminelle, un document essentiel pour l'activité de la police. A noter que l'échange intercantonal d'éléments pertinents en termes de criminalité sérielle permet d'anticiper et de lutter plus efficacement contre ces phénomènes.

La BRJ peut également être sollicitée dans le cadre de disparitions, avec pour mission l'analyse de données techniques en appui des agents et agentes chargés de l'enquête ou actifs dans les recherches de terrain.

Les données obtenues dans le cadre de procédures pénales ou de recherches urgentes revêtent une importance toujours plus grande. Plusieurs projets ont d'ailleurs été initiés par la BRJ afin de développer et d'améliorer ses prestations en matière d'analyse de données téléphoniques.

| La BRJ en chiffres : |                                                                                       |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 22                   | engagements pour des recherches techniques urgentes lors de disparitions inquiétantes |
| 356                  | identifications d'auteur·e·s présumé·e·s d'infractions par recoupements ou imagerie   |
| 1                    | bulletin sur la situation criminelle dans le canton quotidiennement actualisé         |

# Sur appel

## Auf Abruf



### Optimierung der Suchdispositive

Wir wünschen uns immer ein gutes Ende bei einer Vermisstmeldung. Von den Hunderten von Vermisstenmeldungen, die der Freiburger Polizei jedes Jahr gemeldet werden (762 im Jahr 2024), sind viele davon Personen, die wiederholt verschwinden oder sie werden schnell von Angehörigen gefunden. Dennoch wird jede Meldung sehr ernst genommen und sorgfältig analysiert, um die richtigen Mittel in den richtigen Proportionen einzusetzen.

Im Jahr 2024 führten 80 Suchdispositive zu einem beeindruckenden Ergebnis: 62 Personen wurden sicher und unverehrt gefunden. Da war zum Beispiel diese kalte Januarnacht im Jahr 2024, als die Spürnase von Prada, dem treuen Begleiter der Hundesektion, ein Leben rettete. Die Vermisstenmeldung einer 83-jährigen Frau, die in einem Pflegeheim im Sensebezirk wohnte, löste ein gross angelegtes Suchdispositiv aus. Einige Stunden später konnte die Frau mithilfe des Hundes am Waldrand in der Nähe des Pflegeheims ausfindig gemacht werden. Sie war sehr geschwächt und wurde mit der Ambulanz in ein Spital gebracht.

Die Suche nach vermissten Personen erfordert eine perfekte Koordination zwischen dem Einsatzleiter und dem im Terrain eingesetzten Personal. Eine der grössten Schwierigkeiten besteht darin, während der Suche jeden erforschten Winkel genau zu visualisieren.

Um dies zu erreichen, hat die Polizei die Verwaltung und Organisation der Suchdispositive deutlich optimiert. Die eingesetzten Polizistinnen und Polizisten verwenden die mobile Anwendung swisstopo, mit der ihre Verschiebungen im Terrain sowie die abgedeckten Bereiche sorgfältig protokolliert werden können. Die gespeicherten Daten können jederzeit an den Kommandoposten übermittelt werden. Diese neue Methode erleichtert die Orientierung bei der Suche und macht ihre Koordination noch effizienter. Darüber hinaus hat sie einen weiteren Vorteil: Sie ermöglicht eine vorteilhafte Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, die an den Suchaktionen teilnehmen möchte.

**762**

Vermisstenmeldungen

**80**

 Suchdispositive für  
vermisste Personen

**1'639**

 Interventionen wegen  
Personen  
in Schwierigkeiten

### Une panne du réseau provoque l'activation des PRU

Il est 8h10, le 30 avril 2024, lorsque le Centre d'engagement et d'alarme (CEA) est informé de perturbations lors des communications mobiles. Après divers tests, il apparaît que le réseau mobile de Swisscom est interrompu dans un périmètre situé entre Enney et Albeuve. L'opérateur confirme qu'une rupture de fibre alimentant une antenne est à l'origine des perturbations. Environ 4'000 habitants et habitantes sont concernés par la panne.

Face à la situation, l'officier de service met sur pied une structure de conduite. Il y convoque les partenaires impliqués tels que l'état-major cantonal des sapeurs-pompiers, la

Protection de la population et la Centrale sanitaire 144. La priorité est donnée à l'information de la population par tous les canaux disponibles, en collaboration avec les communes. En parallèle, le CEA diffuse rapidement un message via l'application Alertswiss qui annonce la mise en service des Points de rencontre d'urgence (PRU) à Enney, Grandvillard et Albeuve. Le réseau Polycom (radio police) devient alors, pour la population sur place, le principal moyen de contacter les services d'urgence.

Par le renforcement de leur présence dans le secteur, les patrouilles de police garantissent une visibilité rassurante auprès de la population et détectent d'éventuelles situations critiques.

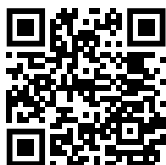
Un suivi régulier avec l'opérateur permet de planifier les actions de la police et de garantir la continuité des opérations. Vers 19h10, le réseau est totalement rétabli. Bilan : aucun engagement de patrouille n'a été sollicité via les PRU, mais tout était prêt et le dispositif a parfaitement fonctionné.



### Le rôle crucial du CEA

Le 1<sup>er</sup> janvier 2024 a marqué une étape importante pour le Centre d'engagement et d'alarme (CEA) qui est passé du statut de section à celui d'unité stratégique. Cette évolution est révélatrice de l'importance du CEA dans la conduite des opérations, avec un officier désormais aux commandes.

Le CEA joue un rôle crucial dans la gestion des appels d'urgence, qu'il s'agisse du 117, du 118 ou du 112. Chaque appel peut nécessiter une prise de décision rapide sur le dispositif policier à mettre en place et l'engagement de patrouilles sur le terrain. Confrontés tour à tour à des situations stressantes suivies de périodes d'accalmie, les opérateurs et opératrices du CEA doivent faire preuve d'une grande résilience ainsi que d'une solide capacité d'adaptation.



En raison de son rôle stratégique, le CEA renforce son organisation pour encore mieux répondre aux besoins de la population et assurer une coordination efficace des interventions d'urgence.



**172'035**

Telefonanrufe,  
das sind 470 Anrufe pro Tag

**59'138**

Notrufe, d.h. pro Tag:  
113 auf die 117  
12 auf die 118  
37 auf die 112

**Die EAZ 2024**



POLICE

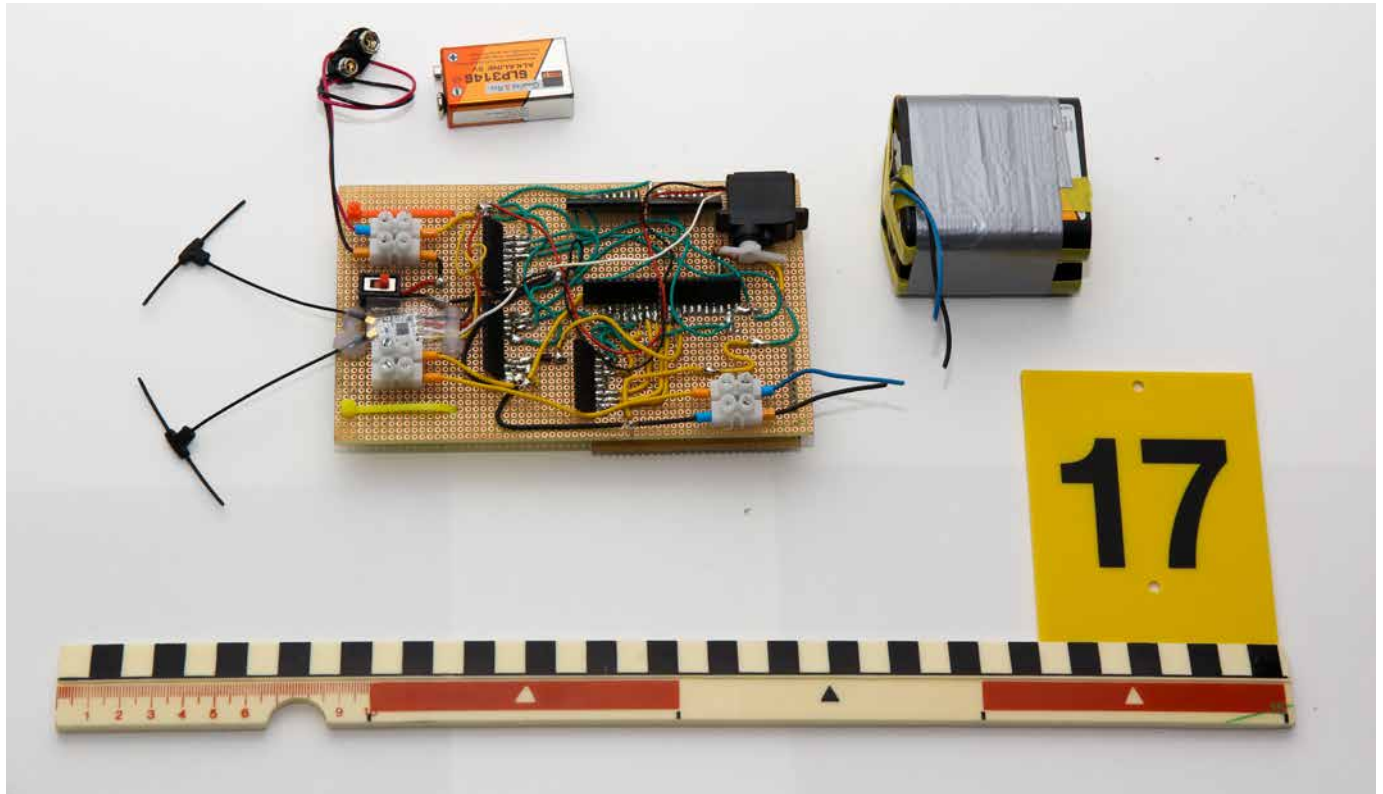
POLICE





# Auf den Spuren

## Sur les traces



### L'auteur présumé du colis suspect à Léchelles identifié

Une patrouille de la gendarmerie a interpellé, le 30 septembre, un motard de 28 ans qui avait fui un contrôle de police. Lors de la perquisition de son domicile à Courtepin, plusieurs engins incendiaires artisanaux ont été découverts, ce qui déclencha l'alerte des spécialistes ainsi que l'évacuation préventive de plusieurs habitantes et habitants d'immeubles.

Plus tard dans la matinée, la police était alertée de l'incendie de trois véhicules de l'Armée suisse au Centre logistique de l'armée à Grolley. Les investigations menées ont pu établir que ces deux événements étaient clairement liés.

D'importants moyens opérationnels et mesures d'enquête ont été engagés à Courtepin et à Grolley, à savoir différents

corps de pompiers, des ambulances, fedpol, la police militaire, DEMUNEX (Démunage et élimination de munitions non explosées de l'Armée suisse), les spécialistes du groupe NEDEX (neutralisation, enlèvement, destruction des explosifs) de la Police cantonale vaudoise ainsi que les différents services techniques et spécialistes de la Police fribourgeoise.

Auteur présumé, le motard a été placé en détention provisoire. L'enquête a permis de l'identifier comme étant l'auteur présumé des faits survenus à Léchelles en juin 2020, lorsqu'un dispositif incendiaire avait été découvert dans un quartier résidentiel proche de la gare. Le suspect n'a fourni aucune explication sur ses motivations.

### Intensive Tätigkeit bei der FB geprägt von den Covid-Krediten

Das Jahr 2024 war durch eine deutliche Zunahme der Arbeitsbelastung innerhalb der Finanzbrigade (FB) gekennzeichnet. Besonders zahlreich waren die Aufträge der Staatsanwaltschaft. Sie betrafen nicht nur Verstösse im Zusammenhang mit Krediten und Kurzarbeit, die während der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, sondern auch eine breite Palette von Wirtschaftsdelikten. Seit 2020 wurden über 200 Anzeigen wegen Covid-Kreditbetrugs erhoben, die einen Schaden in Höhe von insgesamt rund CHF 19 Millionen verursachten. Mehrere Dossiers zeichneten sich durch ihre Komplexität und ihren Umfang aus.

Parallel dazu könnten die Meldungen über Insolvenzverstösse, die 2024 zugenommen haben, mit der für 2025 geplanten Umsetzung des neuen Insolvenzgesetzes noch weiter zunehmen. Um dieser erhöhten Belastung gerecht zu werden, wird die Zahl der Mitarbeitenden der Brigade ab 2025 erhöht.

**Forensique**

Le Commissariat d'identification judiciaire (CIJ) a pu établir :

**429**

correspondances, dont :



**135** par traces papillaires

**244** par traces ADN

**50** par traces de semelles

**41**

relations par traces ADN

**54**

relations par traces de semelles

**Un incendie cause la mort de deux personnes à Bulle**

Durant la nuit du 2 juillet, un funeste incendie s'est déclaré dans le parking souterrain d'un immeuble à Bulle. Une épaisse fumée s'est alors propagée dans plusieurs immeubles attenants. Un homme et sa fille âgée de 13 ans sont malheureusement décédés. Une femme a été grièvement blessée et une vingtaine de personnes ont été intoxiquées et conduites dans un hôpital. Au total, 90 personnes ont été évacuées.

Les soixante véhicules qui se trouvaient dans le garage souterrain ont été endommagés. Les pompiers des bases de départ de Bulle, Vaulruz et Marsens ont rapidement pu maîtriser le sinistre. La rue de Vevey a été fermée à la circulation durant de nombreuses heures pour les besoins de l'intervention. L'enquête, toujours en cours, a permis de privilégier l'hypothèse de la cause humaine, fortuite ou intentionnelle.

**Cybercriminalité : plaintes toujours en progression**

En 2024, les phénomènes de cybercriminalité sont restés identiques aux années précédentes. Cependant, avec leur imagination sans limite, les escrocs ont continué d'élaborer des nouveaux scénarios pour tromper la vigilance du public. Si les cas enregistrés ont poursuivi une progression moins marquée qu'en 2023, le préjudice total a, quant à lui, atteint CHF 13,6 millions. Le phénomène le plus fréquent, dont le traitement administratif est par ailleurs très lourd, concernait les fausses annonces en ligne, avec un préjudice total de CHF 360'000.-.

Grâce à ses spécialistes informatiques et leurs outils performants, ainsi qu'au groupe chargé des enquêtes, le commissariat Cybercriminalité a réussi à suivre des flux financiers complexes. Il a pu bloquer et récupérer plusieurs centaines de milliers de francs, mais aussi identifier des auteur-e-s qui, en majorité, se trouvaient à l'étranger.

À la suite de différentes dénonciations et au monitoring effectué par le commissariat, plusieurs personnes ayant téléchargé et consommé des contenus à caractère pédopornographique ont pu être identifiées. Au niveau de la forensique numérique, le cap des 1'000 téléphones portables a été atteint ; ceux-ci ont été analysés au profit d'enquêtes menées par les différents commissariats de la Police de sûreté ainsi que par la Gendarmerie.

**218**

Leichenhebungen

**46**

Raubüberfälle

**1'589**

Cyber-Strafanzeigen

**236**

Brände, davon

**38** criminelle

**89** fahrlässige

**62** technischer Ursache

**47** andere Ursachen

**1'250**

Einbruchdiebstähle

**1'069**

Fälle mit minderjährigen  
Beschuldigten

**93**

Fälle von illegaler  
Pornographie

**93**

Vergewaltigungen und  
sexuelle Nötigungen

# Sur la route

## Im Strassenverkehr



### Der erste Schnee führte zu rund hundert Einsätzen

Der Winter hat am 21. November 2024 mit reichlich Schneefall im ganzen Kanton Einzug gehalten. Die plötzliche Verschlechterung der Mobilitätsbedingungen erforderte den Einsatz entsprechender Mittel. Um die Situation unter Kontrolle zu haben und die Intervention der Rettungskräfte sowie die Schneeräumung zu gewährleisten, wurde in Koordination mit dem interkantonalen Autobahnunterhaltsdienst, dem Tiefbauamt und den Pannendiensten ein Kommandoposten eingerichtet.

Trotz ungünstiger Wettervorhersagen hatten viele Autofahrer/innen, aber auch Lastwagenfahrer/innen, die Umrüstung ihrer Fahrzeuge nicht vorgenommen, was zu starken Störungen auf dem gesamten kantonalen Strassenverkehrsnetz führte, das bereits durch den Pendelverkehr stark eingeschränkt. Die Autobahnzubringer A1 und A12, insbesondere in Matran, waren schnell überlastet, was die Schneeräumarbeiten erheblich verlangsamte.

Dank der hervorragenden Koordination der beteiligten Partner und der umfangreichen Mittel, die eingesetzt wurden, konnte die Situation innerhalb weniger Stunden wiederhergestellt werden. Am Ende wurden fast hundert Einsätze gezählt. Bei den rund zwanzig von der Polizei registrierten Unfällen wurde nur eine Person leicht verletzt.

### Die Fahrzeugausrüstung im Fokus von Kontrollen

Die Fahrweise, die zu Unsicherheit im Strassenverkehr führt, sowie die Lärmbelästigung durch Fahrzeugänderungen standen auch im Jahr 2024 im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kantonspolizei. Sie führte im Rahmen ihrer täglichen Arbeit 114 Kontrollen durch, bei denen 54 Lenker/innen angezeigt wurden.

Wie jedes Jahr seit 2019 wurden mit der Unterstützung des Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt zwei gezielte Kontrollen der Fahrzeugausrüstung organisiert. Dank dieser engen Zusammenarbeit konnte die Polizei ihre Kompetenzen in diesem Bereich bestätigen und sich gleichzeitig an die technischen Entwicklungen der Fahrzeuge und an neue Formen der Verkehrsdelinquenz anpassen. Diese spezifischen Einsätze führten zur Kontrolle von 37 Fahrzeugen, von denen 15 Gegenstand eines Verfahrens wurden. Letztendlich konnten 30 Fahrzeuge ihre Fahrt nicht fortsetzen und wurden am Kontrollort immobilisiert. Die gesetzgebenden Behörden sind sich der Problematik bewusst und haben die gesetzlichen Grundlagen verschärft und angepasst. Diese im Januar 2025 in Kraft getretenen Anpassungen erleichtern die Arbeit der Anzeigerstattung.


**1'077**

Constats d'accident

**8**

 Décès lors d'un  
accident

**689**

 Blessé-e-s lors  
d'un accident

**183**

 Conduites en état  
d'ébriété lors  
d'un accident

**19**

 Conduites sous  
l'influence de stupéfiants  
lors d'un accident

### Une initiative pour les jeunes motocyclistes

Ces dernières années, une hausse remarquable du nombre de motocyclistes impliqués dans des accidents et grièvement blessés a été enregistrée. Face au constat qu'une part importante de ces accidents était liée à un manque d'expérience (moins de deux ans de permis), plus particulièrement chez les motocyclistes de moins de 25 ans, la police a pris l'initiative de mettre sur pied une action de prévention.

En collaboration avec l'ancien pilote de moto et instructeur Bernard Haenggeli, la police a proposé une information théorique et une formation pratique lors de trois dates en juin 2024. Accompagnée de l'Office de la circulation et de la navigation (OCN) et du Service d'ambulance du réseau santé Sarine, elle a permis à une soixantaine de motocyclistes novices d'acquérir gratuitement des compétences, avec l'espoir d'éviter ainsi de futurs accidents.

Malgré une météo parfois maussade, le succès a été au rendez-vous et la presse locale s'en est fait l'écho. L'action de prévention sera reconduite durant les mois de mai et juin 2025, avec le soutien de l'OCN.



#### Parc véhicules de la Police cantonale :

|            |                                              |
|------------|----------------------------------------------|
| <b>233</b> | voitures dont, selon le mode de propulsion : |
| <b>105</b> | essence                                      |
| <b>97</b>  | diesel                                       |
| <b>10</b>  | électriques                                  |
| <b>19</b>  | hybrides légères (essence)                   |
| <b>2</b>   | hybrides rechargeables (électrique/essence)  |
| <b>9</b>   | motos                                        |
| <b>3</b>   | scooters                                     |
| <b>15</b>  | remorques                                    |
| <b>22</b>  | vélos électriques 45 km/h                    |
| <b>11</b>  | vélos électriques 25 km/h                    |
| <b>4</b>   | bateaux                                      |

### L'état physique cause de nombreux accidents

Durant l'année 2024, la Police cantonale a constaté une stabilisation du nombre d'accidents de la circulation sur les routes fribourgeoises (+1%) et du nombre de personnes blessées (-1%). Si l'inattention, le refus de la priorité et la vitesse sont restés des causes d'accident fréquentes, une part importante était due à l'état physique des conductrices et conducteurs : 183 accidents avec consommation d'alcool (+20%). Par ailleurs, la gendarmerie a noté une banalisation de produits interdits selon le droit sur la circulation routière et de leurs effets sur l'aptitude à la conduite. Lors de contrôles, elle a interpellé 567 automobilistes sous l'influence de stupéfiants (+28%) et 849 en état d'ébriété (+13%). La conduite sous le coup du retrait de permis a, quant à elle, fait un bond de 12%.

En 2025, l'accent sera mis sur la sensibilisation de l'ensemble des usagers et usagères de la route aux dangers de l'inattention, lors d'une campagne de prévention commune des polices latines.

**1'323**

Contrôles de vitesse  
(radars mobiles)

**27**

Délits de chauffard  
Via sicura

**226**

Usagers et usagères  
circulant sous le coup d'un  
retrait de permis

**211**

Conduites  
sans permis

# Dans la rue

## Im öffentlichen Raum



### Mission : garantir la sécurité dans l'espace public

Assurer la sécurité publique lors de manifestations fait partie des nombreuses responsabilités et missions de la Police cantonale. Lorsqu'une demande d'autorisation de manifestation est déposée auprès des autorités, la police procède à une analyse approfondie des risques associés au concept de sécurité.

Parfois, un déploiement policier important est nécessaire pour prévenir les confrontations et disperser les foules. Entre les matchs de Fribourg Gottéron, les manifestations pro Palestine et les revendications paysannes, les occasions n'ont pas manqué en 2024.

C'est ce qui s'est produit en février, à Villars-sur-Glâne. La Police cantonale a été informée d'une fête réunissant des personnes de la communauté érythréenne fribourgeoise craignant l'intrusion de compatriotes opposés à leur réunion

et prêts à en découdre. Bien que cette rencontre n'était soumise à aucune autorisation particulière, la vigilance et la recherche d'informations ont permis de se préparer à faire face à d'éventuels débordements dans l'espace public.

Lorsque des personnes originaires de l'Erythrée, armées de bâtons et d'autres objets, ont afflué dans la zone concernée, la police s'est rapidement coordonnée avec les autorités. Des effectifs du maintien de l'ordre ont été mobilisés et déployés dans un dispositif afin de parer à toute confrontation.

Près de 200 personnes opposées à la réunion ont été interpellées par les forces de l'ordre. Pour les besoins de l'enquête, elles ont été identifiées et les objets dangereux ont été saisis. Personne n'a été blessé et aucune arrestation n'a été nécessaire. Les trublions ont pu quitter les lieux et un rapport de dénonciation a été établi à l'intention des autorités.

### Code «Hate»

Unter diesem Codenamen werden seit nunmehr fünf Jahren alle Fälle von Diskriminierung und Belästigung im öffentlichen Raum erfasst. Auch wenn die Zahl der Meldungen (126) im Jahr 2024 um 9% gestiegen ist, davon 80 Meldungen wegen rassistischer Diskriminierung und 28 Meldungen wegen Strassenbelästigung.

Viele Faktoren beeinflussen die Entscheidung eines Opfers, der Polizei das Erlebte zu melden. Die Ermutigung eines solchen Schrittes bleibt eines der Ziele der Kantonspolizei und ihrer institutionellen und assoziativen Partner, die zweimal jährlich unter der Ägide der operativen Plattform «Hate» zusammenkommen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es unter anderem, die Tendenzen in Zahlen

mit der gelebten Realität zu vergleichen und der wichtigen Präventionsarbeit, die von den verschiedenen vertretenen Einheiten geleistet wird, einen Sinn zu geben.

In diesem Zusammenhang hat die Kantonspolizei mit Vorträgen an der von der Stadt Freiburg organisierten «Woche gegen Belästigung im öffentlichen Raum» teilgenommen. Sie engagiert sich auch in verschiedenen staatlichen Arbeitsgruppen sowie in ihrer täglichen Arbeit, mit – als Reaktion auf die registrierten Anzeigen (92 Anzeigen) – einer Aufklärungsrate von 94%: 100 mutmassliche Täter/innen konnten identifiziert und angezeigt werden!

### Betäubungsmittel: Handel in Freiburg unter Beobachtung

Die Betäubungsmittelbrigade, die dem Kommissariat Operative Unterstützung unterstellt ist, führt Ermittlung in der Betäubungsmittelszene durch, um den Drogenhandel zu bekämpfen. Sie holt Informationen ein, überwacht und identifiziert illegale Aktivitäten, sammelt und dokumentiert Beweise, um kriminelle Netzwerke und Banden, die im Drogenhandel aktiv sind, zu zerschlagen.

Ähnlich wie im Jahr 2023 wurden im Jahr 2024 insgesamt 427 Anzeigerapporte erstellt, davon 90 wegen Verstosses gegen das Betäubungsmittelgesetz (schwere Fälle) und 236 wegen Drogenkonsums. 50 Inhaftierungen wurden im Rahmen dieser Fälle vorgenommen. Um diese Ergebnisse zu erzielen, waren erhebliche personelle und technische Ressourcen erforderlich.

Kokain und Heroin blieben die vorherrschenden Betäubungsmittel bei den Freiburger Ermittlungen. Mehrere grössere Fälle beschäftigten die Polizei besonders. Einer davon belastete sieben Personen wegen Kokainhandels im Süden des Kantons. Im Rahmen dieses Falls befragte die Polizei 70 Personen, um deren Beteiligung zu bestimmen, bevor sie bei der Staatsanwaltschaft angezeigt wurden.

Das Crack, verpackt und verkaufsfertig, wurde in Freiburg noch nicht als regelmässig auftretendes Phänomen identifiziert. Die Polizei bleibt jedoch wachsam, was die Entwicklung dieser Situation betrifft. Marihuana bleibt das im Kanton Freiburg am meisten konsumierte Betäubungsmittel.

### Evolution de la Task force contre la délinquance de rue

Lancée en avril 2023 pour faire face à l'augmentation de la délinquance en lien avec la migration, la Task force a été reconduite en 2024 avec un effectif de 4 agent-e-s, et en étroite collaboration avec les instances de traitement de la chaîne pénale (Ministère public, Service de la population et des migrants, Service de l'exécution des sanctions pénales et de la probation, Etablissement de détention fribourgeois) et les diverses parties prenantes (Secrétariat d'Etat aux migrations, le Service de l'action sociale et ORS). Grâce à un engagement quotidien sur le terrain et à la coordination avec les parties prenantes, une baisse notable du phénomène a été observée. Parmi les 1'168 événements (-14 %) impliquant des requérantes et requérants d'asile en procédure, en attente de renvoi ou déboutés, 269 concernaient des séjours illégaux, 232 une violation d'interdiction de périmètre, et 425 des infractions contre le patrimoine. Pour cette dernière catégorie, 53 % des personnes mises en cause étaient originaires d'Algérie, 30 % du Maroc et 12 % de Tunisie. Plus de 66 % d'entre elles ne résidaient pas officiellement dans le canton.



En changeant régulièrement le personnel de la Task force et en rappelant les risques d'un profilage uniquement ethnique, la Police cantonale entend éviter les biais et les préjugés pour un travail professionnel et respectueux de toutes les communautés qui vivent dans le canton.

Beschlagnahmung von  
Betäubungsmitteln  
(Gramm)

**41'706**

Absichern von  
Veranstaltungen

**30**

Anhaltung von gesuchten  
/ ausgeschriebenen  
Personen

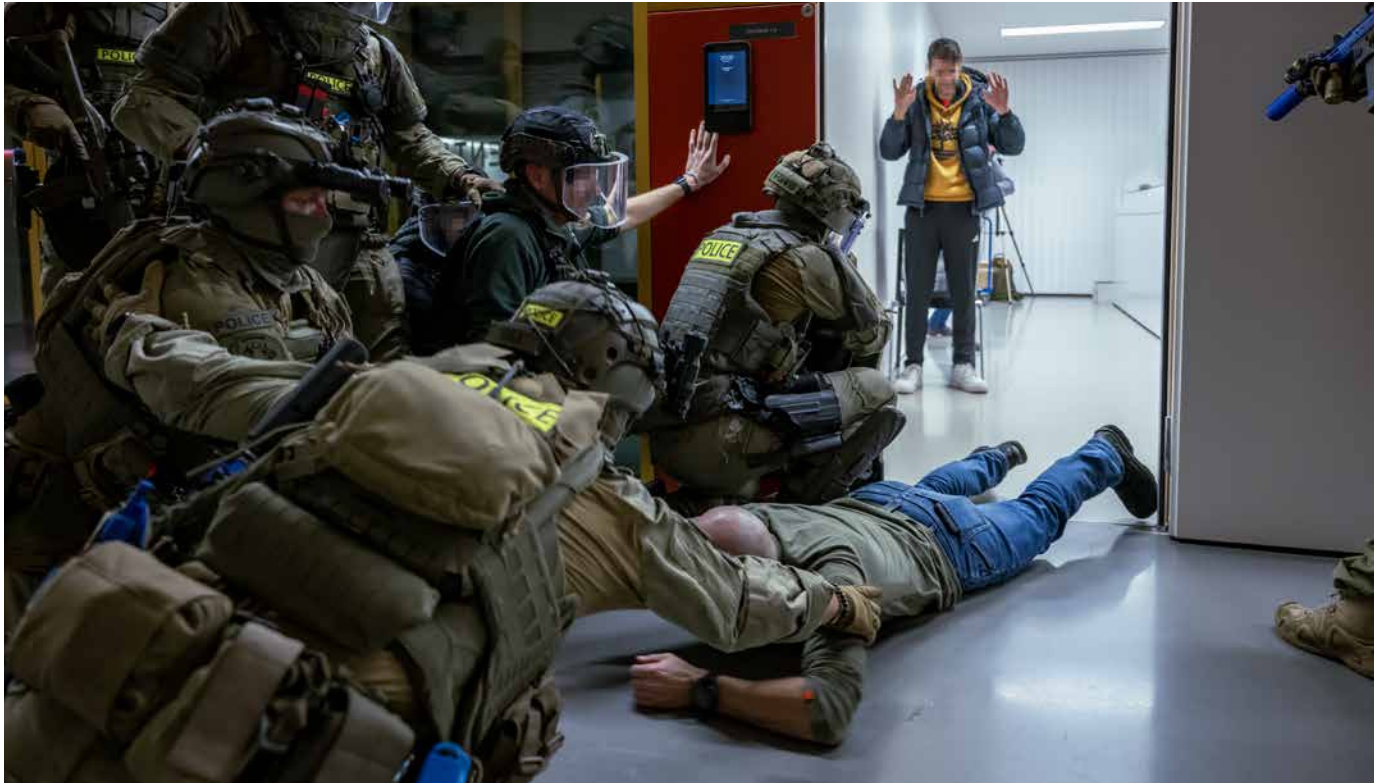
**1'639**

Ordnungsdienst-Einsätze  
(kantonal und  
interkantonal)

**21**

# Im Einsatz

## En mission



### Fusillade dans les écoles : évolution du concept

Une trentaine de personnes issues des milieux politique, scolaire et sanitaire sont venues observer un exercice d'envergure en ce mois de janvier 2024. Différents services de secours, dont la Police cantonale, s'étaient réunis au CO Sarine Ouest à Avry-sur-Matran pour y entraîner une intervention de type AMOK. L'objectif principal consistait à coordonner l'intervention des forces de l'ordre, mais aussi la prise en charge de nombreuses victimes par les services de secours sanitaires. Lors de ces interventions, une Task force sanitaire formée de médecins du SMUR et des services ambulanciers est mise sur pied. Le public a non seulement pu se rendre compte du travail des services de secours dans une situation de tuerie de masse, mais aussi être sensibilisé sur la nécessité de revoir globalement le concept, notamment dans les écoles.

Angesichts seltener Bedrohungen mit dramatischen Folgen musste das AMOK-Konzept, das einen Angriff oder eine Bedrohung der Allgemeinheit bezeichnet, modernisiert werden,

um die Sicherheit von Schulen, öffentlichen Einrichtungen und letztlich jeder Menschenansammlung zu erhöhen. Das Konzept wurde Anfang der 2010er Jahre eingeführt und hat sich weiterentwickelt, um der heutigen Realität anzupassen.

Der Staat hat durch die Kantonspolizei eine zentrale Rolle bei dieser Aktualisierung gespielt. Seit dem Sommer 2024 haben Informationsveranstaltungen an Fachhochschulen und Berufsschulen begonnen, wie man im Falle eines Angriffs reagieren sollte. Im Jahr 2025 werden sie auf alle Schulen des Kantons sowie auf kommunale und kantonale Partner ausgeweitet.

Diese Initiative soll jede/n Einzelne/n auf den Umgang mit dieser Art von Bedrohung vorbereiten: Flüchten, sich verbarrikadieren, sich verstecken, warnen und als letztes Mittel Widerstand leisten.



**S'ENFUIR**



**SE BARRICADER  
OU SE CACHER**



**SICH VERBARRIKADIEREN  
ODER VERSTECKEN**

**ALERTER**



**ALARMIEREN**

**EN DERNIER RECOURS,  
RESISTER**



**ALS LETZTES MITTEL  
WIDERSTAND LEISTEN**

### Gestion des rapatriements par la Police cantonale

Les décisions relatives aux renvois relèvent du Secrétariat d'Etat aux Migrations (SEM), tandis que leur exécution est de la responsabilité des cantons. En 2024, une hausse des rapatriements terrestres et aériens (vols spéciaux ou vols de ligne) de 97% (71 en 2024 et 36 en 2023) a intensément sollicité les ressources policières. Une organisation minutieuse est essentielle pour garantir la sécurité des personnes à rapatrier et celle des intervenants et intervenantes. Cette préparation se fait en collaboration avec le SEM et le Service de la Population et des Migrants (SPoMi).

Durant la phase opérationnelle, des agents et agentes d'escorte, du personnel d'interpellation et de transport et le groupe d'intervention (GRIF) sont mobilisés. Les personnes faisant l'objet d'une décision de renvoi peuvent être interpellées en milieu carcéral, dans un foyer ou un appartement. La Police cantonale requiert des véhicules adaptés jusqu'à l'aéroport ou au poste-frontière et fait parfois appel à un service de traduction. Des cas médicaux, parfois sévères, peuvent nécessiter l'appui de personnel sanitaire. Les rapatriements de familles sont généralement observés par des membres de la Commission Nationale de Prévention de la Torture (CNPT), qui émet des recommandations aux polices cantonales.

Face à l'incompréhension des autres passagers et passagères, les missions effectuées par vols de ligne peuvent se montrer particulièrement complexes. Le personnel de la police affecté à ces missions est sensibilisé à l'humanité et à l'empathie dont il doit faire preuve. Une formation de base spécifique est dispensée aux agents, agentes et chefs d'escorte, avec des formations continues chaque année.



### Aktivisten blockieren die Micarna

Eine Gruppe von Tierschützern ist am frühen Morgen des 1. Juli unbefugt in die Räumlichkeiten der Firma Micarna in Courtepin eingedrungen. Ein Teil der Aktivisten besetzte die Räumlichkeiten und blockierte eine Produktionslinie, indem sie sich an verschiedenen Infrastrukturen festketteten, während sich andere auf dem Dach des Gebäudes installierten. Nach erfolglosen Verhandlungen führte die Kantonspolizei in Absprache mit der Betriebsleitung und im Auftrag des Oberamtmanns des Seebezirks die Räumung des Geländes durch. Es war Gewaltanwendung notwendig, um die Aktivisten, die sich der Anhaltung widersetzen, zu entfernen.

Etwas mehr als siebenzig Personen im Alter zwischen 19 und 78 Jahren, europäische Staatsangehörige, überwiegend Franzosen und Italiener mit Wohnsitz im Ausland, wurden angehalten, identifiziert und anschliessend vorläufig festgenommen. Micarna reichte eine Strafanzeige wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Nötigung ein. Der potenzielle Schaden könnte sich auf mehrere hunderttausend Franken belaufen. An dieser Operation waren 200 Intervenierende aus mehreren Diensten beteiligt.

### Engagements/Interventions des unités spéciales (US) en 2024 :

**543**

Section canine

**193**

 Groupe d'intervention  
(16 en terrain difficile)

**39**

Spécialistes alpins

**87**

 Police du lac et  
plongeur-euse-s

# In Partnerschaft

## En partenariat



### Collaboration policière intercantonale

Les questions de sécurité publique et de maintien de l'ordre dépassent largement les frontières cantonales. Dans la Broye, les interventions réunissant les corps de police vaudois et fribourgeois sont fréquentes (208 en 2024). En cause, les nombreuses enclaves fribourgeoises dans la Broye vaudoise. Cette collaboration vise à créer une meilleure synergie lors des interventions, en répartissant les tâches de police sur le territoire. Par exemple, les interventions sur l'A1 Lausanne - Yverdon - Berne sont assurées par la Police fribourgeoise entre Chiètres et Estavayer-le-Lac, et par la Police vaudoise sur le tronçon Estavayer-le-Lac - Yverdon.

Bien que des patrouilles mixtes soient ponctuellement organisées, les deux polices se prêtent parfois main-forte lors d'interventions urgentes, selon les Recommandations sur l'entraide intercantonale. C'est ce qui s'est passé le 1<sup>er</sup> septembre 2024 : un homme de 40 ans, sous le coup du retrait de permis, ne s'est pas arrêté lors d'un contrôle de circulation à Estavayer-le-Lac. Malgré les nombreux signes de la police le sommant de s'arrêter, il a traversé plusieurs villages à vive allure, avant d'abandonner son véhicule et de prendre la fuite à pied. Grâce au soutien de plusieurs patrouilles vaudoises, le conducteur a pu être interpellé avec succès. Cette coopération a prouvé son efficacité à de nombreuses reprises, en apportant des bénéfices tant au niveau de la coordination que de l'échange d'informations et du partage d'expertises.

### Le Vidocq: Ein Erfolgsmodell

Seit dem Jahr 2020 betreibt die ORS Group das Personalrestaurant «Le Vidocq» der Kantonspolizei. In diesen fünf Betriebsjahren wurden die Leistungen stetig verbessert. Im Jahr 2024 wurde die Marke von 21'000 jährlich servierten Mahlzeiten überschritten. Um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, wird die Betriebsleiterin seit Ende des Jahres von einer zweiten Person unterstützt. Auch die Küche kann punktuell auf die Hilfe des Gastronomie-Personal von ORS zurückgreifen.

Im Jahr 2024 hat ein zweiter Jahrgang von Auszubildenden aus dem Asylbereich das eidgenössische Berufsattest (EBA) erhalten. Darüber hinaus haben rund dreissig junge Asylbewerber/innen die Einrichtung genutzt, um ein Praktikum in der Küche oder im Service zu absolvieren.

### Bancomat explosé à Rossens : butin manqué

La Police cantonale avait enregistré une augmentation du phénomène d'explosion de distributeurs à billets ces quatre dernières années (trois cas en 2023, quatre en 2022, aucun en 2021 et 2020). Si le phénomène reste présent en Suisse, un seul cas a été perpétré en 2024 dans le canton de Fribourg. Dans la nuit du vendredi 6 au samedi 7 décembre, des individus ont attaqué un bancomat à Rossens à l'aide d'explosifs, avant de prendre la fuite dans une direction inconnue. Seuls des dégâts matériels ont été constatés, les auteurs n'ont pas pu emporter le butin.

Avec l'appui des polices cantonales vaudoise et bernoise, un important dispositif de recherches a été mis en place par la Police fribourgeoise, qui n'a pas permis de retrouver les personnes à l'origine de l'explosion. Le Commissariat d'identification judiciaire, le groupe NEDEX (neutralisation, enlèvement, destruction des explosifs) de la Police cantonale vaudoise, fedpol et le FOR (Institut forensique de Zürich) ont été sollicités pour sécuriser les lieux et déterminer l'origine de l'explosion.

Lors d'attaques de bancomats à l'explosif, la Police cantonale travaille sous la direction du Ministère Public de la Confédération.

### Ouverture d'un espace de consommation sécurisé à Fribourg

En août 2024, Fribourg a ouvert son premier espace de consommation sécurisé (ECS). Installé à la route des Arsenaux, à proximité de la Haute école de travail social Fribourg, cet espace vise à réduire les risques sanitaires inhérents à la consommation de stupéfiants et à diminuer les nuisances dans l'espace public. Il propose à ses bénéficiaires des salles d'injection/sniff et d'inhalation ainsi qu'un encadrement médico-social.

Cette initiative s'inscrit dans la politique suisse des quatre piliers que sont la prévention, la thérapie, la réduction des risques et la répression. Une convention de partenariat règle le cadre de collaboration ainsi que les responsabilités premières de la Fondation Le Tremplin, en charge de l'exploitation de l'ECS, et de la Police cantonale.

Grâce à la présence visible de patrouilles dans le périmètre, à la collaboration avec les responsables de l'ECS et au dialogue direct avec la population, la police contribue à l'implémentation de l'ECS et favorise le sentiment de sécurité ainsi que la cohabitation de toutes et tous dans l'espace public. La police surveille étroitement la situation et se tient prête à ajuster son action si nécessaire.

La coordination renforcée des ressources existantes, tant policières qu'institutionnelles, peut se targuer d'un premier bilan encourageant. L'ECS fait désormais partie du paysage quotidien et Fribourg ne connaît, en l'état, aucune scène ouverte.







# En réseau

## Im Netzwerk



### Digitale Herausforderungen der Jugendkriminalität

Im Jahr 2024 stieg die Anzahl der Fälle mit minderjährigen Beschuldigten um 7% (1'069). Während in den Jahren 2019 und 2020 eine Rivalität zwischen den Jugendbanden aus Bulle und Freiburg beobachtet wurde, stabilisierte sich diese Tendenz. Mehr als besondere Spannungen zwischen den bekannten Banden des Kantons, ist die Zunahme der Gewalt unter Jugendlichen und der Jugendkriminalität ein besorgniserregendes Phänomen, das von der Jugendbrigade (JB) seit mehreren Jahren beobachtet wird. Deshalb verstärkt die Polizei, wenn sie bei der Bewältigung von Gewaltsituationen eingreift, die Kontrollen bei identifizierten Jugendlichen und beschlagnahmt systematisch gefährliche Gegenstände.

Mit dem zunehmenden und immer früheren Zugang zu digitalen Tools sind Minderjährige oft unangemessenen oder gewalttätigen Inhalten ausgesetzt. Es wurde festgestellt, dass die elterliche Kontrolle zu schwach oder gar nicht vorhanden ist. Heute ist digitale Bildung ein fester Bestandteil

der Lehrpläne. Die Prävention in diesem Bereich wird von verschiedenen Organisationen gewährleistet, darunter die Kantonspolizei mit ihren Präventionsbeauftragten. Die Verantwortung der Eltern in Bezug auf Erziehung, Prävention und digitale Kontrolle bleibt jedoch entscheidend.

Innerhalb der Gendarmerie wurde eine Gruppe von elf Ansprechpersonen für Minderjährige aus dem ganzen Kanton gebildet. Diese gemischte Gruppe hat die Aufgabe, die Koordination zwischen der JB und der Gendarmerie zu verstärken, sowohl bei der Aufgabenverteilung als auch beim regelmässigen Informationsaustausch über Jugendkriminalität. Die JB und die bürgernehe Polizei haben in enger Zusammenarbeit mit der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD), REPER, den Sportvereinen und den Gemeinden enorme Präventions- und Schlichtungsarbeit geleistet, um zu verhindern, dass Situationen eskalieren.

#### Die Jugendbrigade (JB) hat im Jahr 2024:

- 211** Fälle bearbeitet (206 im Jahr 2023)
- 14** Schlichtungen an Schulen durchgeführt
- 9** Messer auf Minderjährigen beschlagnahmt

#### Einsätze der Präventionsbeauftragten der JB an Schulen:

- 424** Präventionssitzungen
- 153** ungeplante Einsätze aufgrund von unzivilisiertem Verhalten (auf Anfrage der Schule oder der Eltern)
- 195** Teilnahmen an Eltern-/Lehrerbesprechungen, usw.

### L'UGM face à la hausse des violences domestiques

L'Unité de gestion des menaces (UGM) a maintenu une activité intense et en constante évolution. En 2024, les chiffres relatifs à ses missions sont restés élevés, avec une augmentation notable des cas traités (284 en 2024, contre 254 en 2023). Les principaux types de comportements problématiques relevés étaient les menaces explicites, les voies de fait, les violences domestiques/conjugales, les lésions corporelles, les contraintes et le harcèlement obsessionnel. La hausse de 15% des violences domestiques (664 cas traités par la police, soit environ 2 par jour) est particulièrement préoccupante et nécessite une réponse renforcée. L'UGM joue un rôle

crucial dans la prévention et la gestion de ces menaces, ainsi que dans le développement d'une approche coordonnée à l'échelle cantonale. Le concept de gestion des menaces est en pleine expansion, avec une implication croissante des répondantes et répondants externes, qui bénéficient de formations continues proposées par l'État de Fribourg.

Les défis sont nombreux, et l'engagement de l'UGM reste constant pour répondre aux besoins croissants en matière de sécurité publique.

### Modernisation du réseau Polycom (WEP2030)

Le projet Polycom WEP2030 vise à moderniser et pérenniser le réseau radio de sécurité Polycom à l'échelle suisse. Il a pour objectif de garantir la fiabilité et la sécurité des communications jusqu'en 2035.

Le projet avance de manière significative dans le canton de Fribourg. En 2024, une infrastructure de communication plus robuste et performante a pu être déployée. En parallèle, des travaux sont en cours pour remplacer des composants clés comme les alimentations de secours et les systèmes de climatisation, afin de garantir la fiabilité du réseau à long terme. Les postes des opérateurs et opératrices du CEA

seront également modernisés pour être compatibles avec ces nouvelles technologies.

Pour renforcer la sécurité des installations, des systèmes de supervision avancés sont également en cours d'installation, incluant la détection d'incendie et d'inondation ainsi que la vidéosurveillance.

Prévu d'ici la fin de l'année 2025, le démontage des anciens équipements marquera une étape importante dans la modernisation du réseau de communication de sécurité du canton.



### Ein interkantonales Projekt, um häusliche Gewalt vorzubeugen

Mit 664 Einsätzen wegen häuslicher Gewalt im Jahr 2024 engagiert sich die Kantonspolizei auch aktiv in der Prävention. Sie war erneut dabei, um die Wanderausstellung « Stärker als Gewalt » zu moderieren, die in Bulle zu erleben war. Die Ausstellung ist ein interkantonales Projekt und erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem institutionellen oder assoziativen Netzwerk, das täglich mit häuslicher Gewalt konfrontiert ist, darunter das Büro für Gleichstellung von Mann und Frau und Familienfragen (GFB), und den Kantonspolizeien. Sie richtet sich vorrangig an junge Menschen und soll ihnen die Mechanismen und die Schwere von gewalttätigem Verhalten in einer Beziehung bewusst machen. Sie zeigt auch Lösungen auf, um sich daraus zu befreien.

# Zuhören A l'écoute

## Anstieg der Fälle von Sittlichkeit und Misshandlungen

Im Jahr 2024 stieg die Anzahl der behandelten Fälle im Bereich sexuelle Integrität und Missbrauch erneut um 5% (410). Angesichts des ständigen Eingangs neuer Fälle hat die Brigade Sittlichkeit und Misshandlungen (BSM) seit mehreren Jahren verschiedene Massnahmen ergriffen, um ihre Effizienz zu optimieren und ihr Personal zu schützen, ohne die Qualität ihrer Arbeit zu beeinträchtigen.

Einerseits hat die BSM ihren Bestand mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstärkt, die für die gefilmten Einnahmen von Kindern ausgebildet sind. Andererseits, und um die Analyse von IT-Medien zu erleichtern, arbeitet sie eng mit Kolleginnen und Kollegen zusammen, die auf diesen Bereich spezialisiert sind. Um einen multidisziplinären Ansatz für die Fälle zu schaffen und die Gesundheit des Personals aufrechtzuerhalten, arbeitet sie auch mit den Richterinnen und Richtern, Verbänden und Psychologinnen und Psychologen zusammen. Es wurde ebenfalls ein Dispositiv zur Unterstützung des Personals eingerichtet.



Die Arbeit der BSM setzt die Ermittlerinnen und Ermittler besonders belastenden, ja traumatisierenden Realitäten aus, insbesondere bei der Aufnahme von Zeugenaussagen von Kindern, die Opfer von Misshandlungen oder Straftaten gegen die sexuelle Integrität geworden sind.

## Brainstorming für bessere Entwicklung

Die Kommission Entwicklung dient als Forum für Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf für das Personal der Kantonspolizei. Sie bringt die Bedürfnisse und Empfindungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ausdruck, indem sie dem Stab Massnahmen vorschlägt, um ein gesundes und angenehmes Arbeitsumfeld für alle zu schaffen.

Ein Jahr nach der offiziellen Schaffung der Kommission wurden dank dieser Ideenschmiede bereits mehrere Projekte umgesetzt. Im September 2024 wurde ein ausgestatteter Stillraum eröffnet, der den Mitarbeiterinnen eine zusätzliche Möglichkeit bietet, Beruf und Familie zu vereinbaren. Ebenso werden derzeit, mithilfe einer Umfrage, die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf Kinderbetreuung analysiert.

Im Jahr 2025 möchte die Kommission Entwicklung ihre Überlegungen fortsetzen und ihre Projekte ausbauen, wobei die Chancengleichheit und die Attraktivität von Kaderposten im Fokus stehen.

## Nouvelles dispositions du droit pénal en matière sexuelle

Entrées en vigueur le 1<sup>er</sup> juillet 2024, les nouvelles dispositions du droit pénal en matière sexuelle introduisent plusieurs modifications majeures destinées à renforcer la protection des victimes.

La reconnaissance d'un acte comme viol ou comme atteinte et contrainte sexuelles ne requiert plus la preuve d'une menace ou d'une contrainte ; il suffit que la victime ait exprimé clairement son refus, conformément au principe : non, c'est non ! De surcroît, l'état de sidération est reconnu comme une manifestation implicite de refus.

Par ailleurs, la définition juridique du viol a été élargie. Elle inclut désormais non seulement les rapports sexuels au sens strict, mais également tout acte analogue impliquant une pénétration corporelle. Ce cadre révisé reconnaît également que toute personne, indépendamment de son sexe, peut être victime de viol.

Pour assurer une prise en charge encore meilleure des victimes, des formations spécifiques ont été dispensées. Même s'il est prématuré d'évaluer précisément les effets de cette révision, la Police cantonale s'engage pour l'amélioration permanente de la prise en charge des victimes.

# En Public

## In der Öffentlichkeit

### Eine Aktion zur Rücknahme von Waffen

Die Sektion Waffen, Pyrotechnik und Sprengstoff (WPS) der Kantonspolizei Freiburg organisierte eine Aktion zur Rücknahme von Waffen, um der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, das noch in ihrem Besitz befindliche Material sicher und kostenlos zu entsorgen. Die Kampagne fand an drei Tagen im Frühling 2024 in den Einsatzzentren der Gendarmerie statt.

Insgesamt gaben 300 Personen freiwillig 600 Waffen und 510 Kg Munition ab. Die WPS nahm auch 150 Sprengkapseln und 1.5 Kg Sprengstoff entgegen. Diese beeindruckenden Ergebnisse zeigen, wie wichtig es ist, der Bevölkerung diese Dienstleistung anzubieten. Diese ist im Übrigen auf den Polizeiposten das ganze Jahr über möglich ist.



### Visite du Comité européen pour la prévention de la torture

En mars 2024, la Police fribourgeoise a accueilli le Comité européen pour la prévention de la torture et des peines ou traitements inhumains ou dégradants (CPT). Chargé de contrôler les conditions de détention et d'examiner le traitement des personnes privées de liberté et placées en détention avant jugement, le CPT a établi un rapport à l'attention du Conseil fédéral, signalant plusieurs manquements.

La Police fribourgeoise reconnaît certains potentiels d'amélioration de son organisation. Consciente de cela, elle adopte une démarche d'apprentissage continu afin de perfectionner ses pratiques. Certains éléments du rapport



### Protéger les retraité-e-s, une priorité

Avec la pandémie de Covid-19, les arnaques sur internet ont explosé. Parmi les cibles désormais privilégiées, on trouve de plus en plus de seniors.

A partir de 2022, différentes associations et communes ont sollicité la police afin de sensibiliser les personnes retraitées aux risques d'arnaques sur internet et aux pièges à éviter. Lors de conférences en plenum, la police a abordé des sujets d'actualité tels que les appels chocs et les différents types d'arnaques sur internet, permettant à l'assemblée de poser toutes ses questions.

Face au succès de ces conférences, la Police cantonale et l'Association des Communes Fribourgeoises (ACF) ont décidé d'organiser chaque année des séances de prévention dans les différents districts, en collaboration avec les associations intercommunales, afin de toucher un maximum de personnes. En 2024, six séances ont eu lieu avec plus de 600 seniors présents.

ont rapidement pu être adaptés. D'autres points sont encore à l'étude et pourraient faire l'objet de futures modifications.

La police rappelle que toute suspicion de violences policières ou de morsures par ses chiens est immédiatement transmise au Ministère public. En 2024, neuf poursuites pénales (hors LCR) ont été engagées contre des collaborateurs ou collaboratrices. La Police fribourgeoise s'engage à continuer d'améliorer ses pratiques et ses infrastructures pour garantir des conditions de détention conformes aux normes européennes et assurer un traitement respectueux des personnes privées de liberté.

# En formation

## In Ausbildung

### Un module de formation « Police – Communes »

Le 24 mai 2024, la Police cantonale, en partenariat avec l'Association des Communes Fribourgeoises (ACF), a lancé un nouveau module de formation intitulé « Police – Communes ». Ce programme vise à renforcer la coopération entre les autorités locales et les forces de l'ordre en encourageant le dialogue et l'échange sur des thématiques de sécurité publique, tout en tenant compte des spécificités propres à chaque commune.

La première session était dédiée à la sécurité des enfants sur le chemin de l'école. Elle a réuni plus de 80 personnes, principalement des élu-e-s et employé-e-s communaux, venues approfondir leurs connaissances en matière de prévention et de mobilité.

Organisées sous l'égide de l'ACF, les interventions étaient animées par des spécialistes de la police et du Service de la mobilité de l'État de Fribourg (SMo), ainsi que par une juriste de la Direction de la sécurité, de la justice et du sport (DSJS). Ces présentations ont offert à l'assemblée un éclairage précis sur les enjeux des trajets scolaires et les bonnes pratiques à adopter.

Après le succès de cette première édition, le module sera reconduit avec pour objectif de traiter diverses thématiques et les défis auxquels les communes sont confrontées, en apportant des réponses adaptées.

### Belästigung hat keinen Platz bei der Polizei Freiburg

Im Jahr 2024 wurde auch der interne Ausbildungszyklus zu den verschiedenen Formen sexueller Gewalt am Arbeitsplatz abgeschlossen. Diese Ausbildungen, die schrittweise dem Kaderpersonal der Kantonspolizei erteilt wurden, sind die Umsetzung von Massnahmen, die dem Stab ursprünglich von der Kommission Entwicklung vorgeschlagen wurden.

Es ist vorgesehen, diese Ausbildungen in den nächsten zwei Jahren auf das gesamte Polizeipersonal auszuweiten.

Diese Präventionsseminare behandelten das Thema Mobbing, indem sie Videos aus dem beruflichen Umfeld der Polizei analysierten und an rechtliche Aspekte erinnerten. Sie ermöglichten es, das Kaderpersonal für das Problem zu sensibilisieren und die Nulltoleranz innerhalb der Organisation zu bekräftigen.



### Waadtländer Aspirantinnen und Aspiranten beim Jahrgang 2024

Zwecks Bündelung von Ressourcen absolvieren einige Aspirantinnen und Aspiranten der Polizeiakademie Savatan temporär ihre Ausbildung im Interregionalen Polizei-Ausbildungszentrum (IPAZ). Im Jahr 2024 haben sieben Aspirantinnen und Aspiranten der Kantonspolizei Waadt und vier aus den Reihen der Regionalpolizei Morges, ihr erstes Ausbildungsjahr an der Schule Granges-Paccot begonnen.

Trotz der Herausforderungen, die mit der Vielfalt der Praktiken verbunden sind, fand jeder Partner gefallen an dieser Erfahrung und verfolgte dabei ein gemeinsames Ziel: Den Aspirantinnen und Aspiranten die bestmöglichen Bedingungen für ihr Jahr in Freiburg zu bieten. Im Dezember 2024 haben alle Freiburger Aspirantinnen und Aspiranten ihr erstes Jahr mit der technischen Verteidigung abgeschlossen.



### La relève est assurée !

En plus d'être exigeantes, les étapes du processus de recrutement et de sélection sont longues. Avec 242 candidatures reçues lors de la dernière période de recrutement en automne 2024, il semble que les métiers de la police continuent de faire rêver. A Fribourg, le principal défi reste d'intéresser suffisamment de personnes alémaniques.

Chaque année, pour attirer les futurs aspirants et aspirantes, une campagne de communication accompagne toute la phase de recrutement qui s'étend sur trois mois. En 2024, l'accent a été mis sur une police en action ainsi que sur la grande diversité des missions et des opportunités de carrière, illustrées au travers de témoignages passionnants. L'esprit d'équipe et la solidarité ont joué un rôle central dans les valeurs véhiculées par la campagne qui a reçu une large couverture médiatique, notamment par le biais de reportages suivant trois jeunes en procédure de sélection.

A l'issue de la période de recrutement, les candidatures parvenues à la police participent au processus de sélection qui se déroule l'année suivante. Finalement, seules une vingtaine de personnes poursuivront l'aventure en intégrant l'Ecole de police.

Ainsi, au terme du processus de sélection qui s'est déroulé en 2024, 22 dossiers, dont six alémaniques, ont été retenus sur les 238 candidatures reçues. Huit femmes font partie de cette volée dont la formation a débuté en janvier 2025.

### Des ateliers pour booster ses compétences

La Division des Ressources Humaines et de la Formation propose des formations courtes qui ne sont pas directement liées aux métiers de la police. Sous forme d'ateliers à la fois théoriques mais surtout pratiques, ces formations abordent des thématiques transversales et développent les compétences tant relationnelles que personnelles en misant sur des jeux de rôles, des réflexions personnelles et des échanges.

L'objectif est de permettre à chacun et chacune d'expérimenter des techniques directement applicables, qu'il s'agisse de communication interpersonnelle, de gestion des émotions ou encore de leadership, avec un investissement en temps restreint (une ou deux journées). Les participants et participantes sont volontaires, autant gendarmes, inspecteurs, inspectrices que civil-e-s, et sont motivés à se remettre en question et à évoluer.

Devant le succès rencontré, ces ateliers seront également proposés en 2025 et d'autres pourraient voir le jour.

# Perspektiven

## En perspective



Investir dans notre **PERSONNEL**  
In unser **PERSONAL** investieren



Travailler en **ÉQUIPE** et en **CONFIANCE**  
**TEAMORIENTIERT** und **ZUVERSICHTLICH** arbeiten



Cultiver avec **RESPECT** la **DIVERSITÉ** et la **JEUNESSE**  
**RESPEKTVOLL** mit der **DIVERSITÄT** und der **JUGEND** umgehen



**VOIR VENIR** et maîtriser en œuvrant en réseau et en partenariat  
«**GSEH CHO**» und durch Vernetzung und Partnerschaft meistern



Agir de manière **PROFESSIONNELLE** dans toutes nos activités  
Bei allen Tätigkeiten **PROFESSIONELL** handeln



Préparer les années futures en misant sur la **ROBUSTESSE** et la **RÉSILIENCE**  
Sich auf die kommenden Jahre vorbereiten und dabei auf **ROBUSTHEIT**  
und **WIDERSTANDSFÄHIGKEIT** setzen



Maintenir notre **IMPACT** sur la sécurité et la justice de notre canton  
Unseren **EINFLUSS** auf die Sicherheit und die Justiz in unserem Kanton aufrechterhalten



Analyser et performer nos **PROCESSUS** en tout temps  
Unsere **PROZESSE** jederzeit analysieren und optimieren



Augmenter notre capacité à **INNOVER**  
Unsere **INNOVATIONSFÄHIGKEIT** erhöhen



Rester une police à la fois **ATTRACTIVE** et **EFFICACE**  
Eine **ATTRAKTIVE** und **EFFIZIENTE** Polizei bleiben



Agir envers notre **ENVIRONNEMENT** de manière **RESPONSABLE** et **DURABLE**  
**VERANTWORTUNGSVOLL** und **NACHHALTIG** gegenüber unserer **UMWELT** handeln



Concrétiser **MOMENTUM**  
**MOMENTUM** konkretisieren



Favoriser **SPORT, SANTÉ** et **CULTURE** pour « mieux » être et durer  
**SPORT, GESUNDHEIT** und **KULTUR** zum «dauerhaften Wohlbefinden» fördern

## **Impressum**

### **Conception & Rédaction, Traduction, Conception graphique / Konzept & Redaktion, Übersetzung, Grafikkonzept**

Police cantonale Fribourg  
Kantonspolizei Freiburg

### **Photos & Illustrations / Fotos und Illustrationen**

Police cantonale Fribourg, sauf :  
Kantonspolizei Freiburg, ausser:  
p. 3 / S. 3 : Etat de Fribourg – Staat Freiburg

### **Impression / Druck**

Service d'achat du matériel et des imprimés (SAMI)  
Amt für Drucksachen und Material (DMA)  
Granges-Paccot

Tirage : 850 exemplaires, imprimés sur du papier Re futura recyclé 100 % (120 g/m<sup>2</sup>, 250 g/m<sup>2</sup>)  
Druck : 850 Exemplare, auf 100% Recyclingpapier Re futura (120 g/m<sup>2</sup>, 250 g/m<sup>2</sup>) gedruckt

### **Copyright**

Police cantonale Fribourg 2025  
Kantonspolizei Freiburg 2025

### **Informations complémentaires / Zusätzliche Informationen**



Les faits marquants et chiffres clés de l'année 2024 sont également disponibles sur notre site internet



Die wichtigsten Ereignisse und Kennzahlen des Jahres 2024 finden Sie auch auf unserer Website

Les informations contenues dans ce document portent sur la période allant du 1<sup>er</sup> janvier au 31 décembre 2024.  
Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024.



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG  
[WWW.FR.CH](http://WWW.FR.CH)